



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-profit Studien

Praktikumsbericht
Youth4planet e.V.
International
02.03.2020-16.04.2020

Prof. Dr. Rick Vogel

Vorgelegt von:
Maximilian Krott

Datum: 11.05.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Unternehmen	4
3. Aufgaben und Tätigkeiten	5
4. Reflexion	9

Einleitung

In diesem Bericht gebe ich eine Übersicht über meine Stelle als Praktikant bei dem Verein youth4planet e.V. welcher sich an der Rutschbahn 33 in 20146 Hamburg befindet.

Ich habe in dem Zeitraum vom 02 März 2020 bis 16 April 2020 ein Vollzeitpraktikum mit dem Umfang von 40 Wochenstunden dort absolviert.

Da der youth4planet e.V. eine kleine Organisation ist, wurde ich keinem expliziten Themenfeld zugeteilt, sondern durfte das volle Spektrum der Aufgaben in einem Verein beiwohnen. Es wurde jedoch schwerpunkttechnisch Unterstützung bei Veranstaltungsvorbereitungen und bei Film & Storytelling Workshops benötigt.

Da ich wusste, dass mein Studiengang ein Praktikum in einer Non Profit Organisation unterstützt, habe ich mich zum Beginn des Wintersemesters 2019/2020 nach einem passenden Praktikumsplatz umgeschaut.

Ich habe durch einen Bekannten, welcher aktiv in der Fridays for future Kampanie tätig ist, erfahren das der Verein youth4planet e.V. Unterstützung suchte und habe mich im Januar 2020 dort umgehend beworben.

Schon vor meinem Studiengang Public and nonprofit Studies an der Universität Hamburg habe ich mich relativ früh sowohl mit Vereinen als auch dem Nachhaltigkeitsgedanken auseinandergesetzt. Mir war klar das ausschließlich staatliche Bemühungen nicht ausreichen, um einen Wandel zu Nachhaltigkeit in der Welt zu erzeugen. Es muss ein grundsätzlicher Wandel in unserer Denkweise stattfinden. Genau an diesem Gedanken knüpft youth4planet an.

Youth4Planet ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und junge Erwachsene zu ermutigen, sich mit den 17 Sustainability Goals zu befassen.

Die wichtigste Aufgabe besteht darin die SDGs, überhaupt in das Bewusstsein der jungen Menschen zu bringen und Ihnen zu helfen zu verstehen, wie notwendig und Unausweichlich eine Erfüllung dieser, für eine bessere Zukunft

ist. Die zweite, darauffolgende Aufgabe ist es, diese jungen Personen dazu zu animieren, diese Message zu visualisieren und zu teilen.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass die Praktikumszeit sehr interessant und lehrreich war. Sie wurde jedoch leider stark durch die anhaltenden Covid19 Pandemie eingeschränkt.

Unternehmen

Youth4planet macht junge Menschen stark für Veränderungen. Es geht darum, ihre Wahrnehmung für Erdprobleme zu schärfen und Sie dabei zu unterstützen, diese aktiv, durch Erstellung von Content für Film und soziale Medien, zu teilen.

Der Verein wurde von Jörg Altekruse, einem Filmregisseur und Produzenten aus Hamburg gegründet. Die Idee für den Verein entstand, wie es so häufig der Fall ist, durch das Zusammenkommen von persönlichem Interesse für den ökologischen Wandel und den erlernten beruflichen Fähigkeiten als Filmemacher.

Neben dem Hauptsitz in Hamburg besteht noch ein Ableger in Luxemburg, der Youth4planet a.s.b.l., Luxemburg,

Es begann alles mit der Frage:

Wie kommen wir vom Verständnis des Klimawandels und der Grenzen unserer einzigen Erde zu einem wirklichen Wandel hin zu einem nachhaltigen Lebensstil? Wie schaffen wir Bilder und neue Perspektiven für ein noch besseres Leben auf der Erde und verbreiten die guten Nachrichten mit unseren intelligenten Geräten? Wie können wir die unbegrenzten kreativen Kräfte der jungen Generation zum Besten aktivieren?

Bei Beantwortung dieser Frage kamen junge Menschen in den Fokus, denn die jungen Menschen von heute sind Kommunikationsexperten. Sie mögen Entdeckungen, nehmen neue Perspektiven ein und tauschen Ideen zu Themen aus, die ihnen wichtig sind.

Für diese kreativen Innovatoren bietet Youth4Planet einen Rahmen und eine Plattform, die sie in den komplexen Prozess des kooperativen Filmemachens einbeziehen in Schulen, Hochschulen, Arbeitsplätzen oder Jugendorganisationen. Mit ihren Kompetenzen in Forschung, Fakten- und Lösungsfindung entwickeln sie aussagekräftige Bilder für eine nachhaltige Zukunft.

Ihre Filme und Kampagnen können sowohl Gleichaltrige als auch Menschen in Führungspositionen inspirieren.

Der Verein bietet ein einzigartiges Konzept für Lernen und Geschichtenerzählen in der digitalen Welt.

In Zusammenarbeit mit Schulen, Organisationen und Universitäten werden junge Menschen dazu animiert und unterstützt, Kurzfilme zu erstellen und diese in den sozialen Netzwerken zu teilen.

Der Prozess des Filme machens setzt enorme soziale Fähigkeiten und ungeahnte kreative Kräfte frei.

Tätigkeiten

Durch einen Bekannten bin ich auf die Stelle bei youth4future aufmerksam geworden. Als ich mir den Verein genauer anschaute, war ich zu Beginn doch etwas abgeschreckt, da es sich um einen sehr kleinen Verein handelte. Die Idee, die hinter dem Verein steckte, sagte mir jedoch zu. Ich sagte mir, ich könne durch die kleine Größe einen Einblick in die gesamte Aufgabenpalette eines Vereins bekommen. So habe ich mich zu Beginn des Jahres 2020 dort beworben.

Das Vorstellungsgespräch war sehr angenehm und unkompliziert. Mir wurde kurz erklärt, welche Schwerpunkte der Verein setzt und wie versucht wird, diese umzusetzen. Mir wurde ebenfalls gesagt, dass die Arbeit in einem Verein durchaus aufreibend sein kann, da die Finanzierung, gerade bei kleinen Vereinen wie Youth4planet, nicht immer einfach verläuft. Diese Aussage

schreckte mich nicht ab und wir einigten uns schon an dem Tag auf ein Vollzeitpraktikum.

Meine Hauptaufgaben lagen in der Unterstützung der Eventorganisation. Es handelte sich um die tatsächliche Planung, dem Auf- und Abbau der Gerätschaften bis hin zur tatsächlichen Einweisung und Schulung von Schülern, Studenten und Anderen Interessierten.

Die wichtigsten Aufgaben waren die Aufgaben, die den Bekanntheitsgrad des Vereins steigern. Es wurden viele Kontakte geknüpft und nach Veranstaltungen und Vereinen gesucht, die ähnliche Missionen verfolgen.

Neben dem Beantworten von Anfragen von Schulen und verschiedensten Organisationen musste initiativ gehandelt werden. Gerade in Bezug auf Schulen wurde hier das Hauptaugenmerk gesetzt. Ich kontaktierte Lehrer und Direktoren, um ihnen unser Konzept näher zu bringen.

Ein wichtiger Faktor war hier das sogenannte Mund zu Mund Marketing. Viele Lehrkräfte waren begeistert von den Projekten und Workshops die der Verein anbot. Sie empfahlen den Ihn weiter und gaben uns Kontakte von Personen, die Ihrer Meinung nach ebenfalls interessiert sein könnten.

Ich durfte ein bestehendes Projekt, welches an der Winterhuder Reformschule stattfindet, betreuen. Hier gibt es eine Schülergruppe, welche schon seit einiger Zeit an dem Youth4Planet Projekt teilnimmt. Diese Schüler sind schon seit einiger Zeit an dem Projekt beteiligt und haben schon einige Videos und sogar einen „Rap Song“ erstellt. Ich habe die Workshops vor Ort vorbereitet. Hierzu musste ich neben dem Vorbereiten des Klassenraums mit Beamer und Leinwand auch eine komplette Unterrichtsstunde planen. Da die Schüler nicht zum ersten Mal an einem der Workshops teilnahmen wurde jedoch das Hauptaugenmerk auf die Diskussionsführung, Ideengebung als auch die aktive technische Unterstützung bei der Erstellung der Kurzfilm Projekte gelegt.

Durch die Covid19 Pandemie wurde relativ schnell klar, dass alle Schulen wie auch Events nicht mehr stattfinden würden. So wurden meine Tätigkeiten dementsprechend angepasst.

Die Betreuung der sozialen Medien wurde somit Hauptbestandteil meiner Aufgaben. Der Verein besitzt Facebook, Instagram und YouTube-Kanäle. Die wurden jedoch nicht ausreichend genutzt. So habe ich gemeinsam mit Kollegen einen Ablaufplan für die zukünftige Content-Versorgung der Onlinekanäle erarbeitet. Ziel war es, diese neu zu organisieren und möglichst viele neue Abonnenten zu generieren. Weiter wurde die Erstellung eines Newsletters diskutiert. Dieser soll einmal im Quartal über außergewöhnliche Projekte bezüglich der weltweiten Entwicklung bezüglich der Sustainable Development Goals berichten.

Ich betreute das Projekt Stories4Change. Es ist ein Projekt, welches allen Menschen die Möglichkeit geben soll, sich bei youth4planet einzubringen und so die Online Präsenz des Vereins mit immer neuen Feeds füttert. Grundsätzlich ist das Projekt ein einfacher Appell an alle Menschen, Videos zum ökologischen Wandel selbstständig zu erstellen (Ob mit einfachen Mitteln wie Smartphone oder auch semiprofessionell mit Kamera) und diese über die youth4future Plattform zu teilen.

Um eine große Anzahl an Videos zu generieren, haben wir uns dazu entschlossen, die besten Videos mit Preisen zu ehren. Hier musste ein klarer Zeitrahmen für den Ablauf der Preisverleihung erstellt werden. Die von den Teilnehmern erstellten Videos müssen bis zum 01. August 2020 eingereicht sein und werden am 25. September 2020, dem Geburtstag der SDGs, honoriert.

Ebenfalls meine Aufgabe war die Akquise von Preisen für die Teilnehmer. Hier war zu beachten, dass wir durchaus eine junge digital affine Zielgruppe ansprechen.

Nach der Evaluation der möglichen Sachpreise habe ich verschiedene Unternehmen herausgesucht und kontaktiert. Diese Aufgabe war schwerer als gedacht. Ich bin da relativ blauäugig herangegangen und habe mir gedacht, dass ein, zwei Anrufe ausreichen würden um Sachpreise für einen guten Zweck zu generieren.

Die relativ ernüchternde Erkenntnis war, dass ein kleiner Verein nun mal eine zu geringe Reichweite für Profit-Unternehmen hat.

Die meisten Unternehmen erwarteten eine Gegenleistung oder direkte namentliche Nennung als Werbung. Hier musste ich mit großem Geschick die Reichweite in sozialen Netzwerken als auch den Werbeeffect der Nachhaltigkeit bewerben.

Da die Videos über YouTube hochgeladen wurden, war ich auch für die Implementierung der Videos in unseren YouTube Channel betraut. Hier wurde eine Anleitung mit mehreren Möglichkeiten erstellt.

Die Aufgabe, auf die ich mich am meisten freute, kam leider etwas kurz. Ich habe mich, da im Vorfeld so viel über die Finanzierung geredet wurde, sehr für den Finanzierungsaufbau des Vereins interessiert. Hier stellte sich jedoch heraus, dass der Verein schlichtweg kein Finanzierungskonzept besitzt.

Der Verein wird zu einem Großteil von dem Gründer und seinem persönlichen Umfeld finanziert. Es gibt selbstverständlich einen Aufruf auf der Webseite, in dem um Spenden gebeten wird. Dieser ist aber relativ unscheinbar und erreicht letztendlich nur potentielle Spender, die explizit auf die Webseite des Vereins gehen.

Da dem Verein generell nur bedingte finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen und somit keine großen Fundraising-Kampagnen gestartet werden können haben wir uns gemeinsam einige Gedanken gemacht. Ich habe, da ich mich schon bei vorigen Aufgaben mit den sozialen Netzwerken des Vereins auseinandersetzen konnte, vorgeschlagen, diese als schnelle und vergleichbar günstige Lösung für die mangelnde Finanzierung zu nutzen. Wir erarbeiteten einen gemeinsamen Plan, welcher die Sozialen Netzwerke zukünftig konstant mit Content versorgen soll. Hier soll durch vermehrte und regelmäßige Posts mehr traffic auf den sozialen Profilen des Vereins generiert werden. Dieser führt zu einer erhöhten Reichweite und somit zu mehr potentiellen Spendern.

Reflexion

Die Arbeit bei Youth4planet hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe mich von Anfang an sehr gut aufgehoben gefühlt und war sehr angetan von der guten Stimmung die trotz des Finanzierungsdrucks, der auf allen Beteiligten lastete.

Während meiner Tätigkeit war es mir möglich, viele Eindrücke und Erfahrungen im Non Profit Bereich zu sammeln.

Durch die nicht vorhandene „Größe“ des Vereins wurde mir von Anfang an Verantwortung übertragen. Ich wurde gleich ins kalte Wasser geworfen. Nach einem gemeinsamen ersten Tag an der Reformschule Winterhunde, an dem mir gezeigt wurde, welche Personen, Räume und Tools wichtig sind, wurde der zweite Tag schon von mir moderiert. Ich habe hier festgestellt, dass ich gerne organisiere, plane und mit Menschen agiere. Sowohl die eigenständige Planung und problemfreie Absprache mit der Schule als auch die Begeisterung der Schüler für digitale Projekte haben mir gezeigt, dass der Weg, den der Verein verfolgt, ein richtiger Ansatz ist.

Ich habe jedoch ebenfalls relativ schnell feststellen müssen, dass eine Struktur, wie ich sie aus meinen bisherigen Beschäftigungen in „For Profit“-Unternehmen kenne, nicht immer besteht. Es gibt sehr viele gute Ideen, welche jedoch aus Gründen der mangelnden Finanzierbarkeit oder Ressourcen nicht immer umgesetzt werden können. Oft werden bestehende Projekte in der Mitte der Durchführung unterbrochen, da freiwillige Helfer sich doch um Ihre Haupterwerbstätigkeit kümmern müssen.

Auch wenn ich in dem Verein nicht direkt in die Aufgabe der Finanzierung einsteigen konnte, würde ich mich gerne in diese Richtung weiterbilden. Ich habe gesehen, wie essentiell dieser Teil für NPOs ist und denke, dass man hier den größten Nutzen generieren kann. Ich denke das gerade für relativ unbekannte Vereine oder Non-Profit-Organisationen das Fundraising sehr essentiell ist. Kalt-Akquise ist für jene, welche unbekannt sind, ein schweres Unterfangen. Hier sehe ich in Online-Marketing/Fundraising eine große Chance. Die digitalen Medien erlauben es, einen relativ großen Personenkreis kostengünstig zu erreichen und zu animieren/aktivieren.

Abschließend kann ich sagen, dass ich, wie von mir erhofft, viele Bereiche des Vereins kennengelernt habe und voll und ganz den von mir gewünschten Einblick erhalten habe.

Wichtig ist es festzuhalten, dass ein Zeitrahmen von einem Monat leider nicht ausreichend ist, um die geplanten und ausgearbeiteten Konzepte in die Tat umzusetzen.

Prinzipiell kann ich den youth4planet e.V. jedem sehr ans Herz legen, denn es ist ein kleiner Verein, welcher sich einer enorm großen und wichtigen Mission unserer Gesellschaft widmet.

Als Praktikumsplatz empfehle ich nach dieser Erfahrung jedoch etwas größere Vereine oder Non Profit Organisationen. Ich kann natürlich nicht genau sagen, wie meine Erfahrungen ohne den gesellschaftlichen Stillstand durch Covid19 wären, aber ich denke, dass man repräsentativere Erfahrungen besser in ausgereiften Strukturen machen kann.